



Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

Umwelterklärung 2009

gemäß Verordnung EG 761/2001

Umwelterklärung 2009

Gemäß Verordnung EG 761/2001

EPA Berlin, Den Haag, München und Wien

Vorwort der Präsidentin



Die Umwelt spielt eine zentrale Rolle im Kerngeschäft des Europäischen Patentamts. Bei uns gehen jedes Jahr Tausende von Patentanmeldungen für Erfindungen ein, mit denen die Umwelt geschützt und die Ressourcen geschont werden sollen. Anschließend führen wir eine gründliche Recherche und Prüfung durch, um festzustellen, ob die Erfindung tatsächlich neu ist, ob sie de facto einen technischen Fortschritt darstellt und somit auch, indirekt, ob sie zum Schutz der Umwelt beitragen kann. Doch ebenso wie der Umweltschutz zahlreichen Erfindern ein Anliegen ist, haben wir als Organisation diesen als unsere Pflicht anzusehen. Auch wir sollten uns bemühen, Licht, Wärme, Strom, Wasser, Verkehrsmittel und Verbrauchsgüter bei unserer Arbeit sparsam einzusetzen. Aus diesem Grund hat das Europäische Patentamt umfassende Umweltschutzrichtlinien aufgestellt und sich auf eine Politik für das Umweltmanagement verpflichtet, mit deren Hilfe die vorgegebenen Ziele erreicht werden können. Wir haben diesbezüglich bereits mehrere Maßnahmen ergriffen und erweitern gegenwärtig den Umfang zusätzlicher Schritte, ob dies nun die Trennung von

Büroabfällen betrifft, die Verwendung automatischer Mechanismen zum Ausschalten der Beleuchtung und Anpassen der Raumtemperatur oder die Verringerung von Dienstreisen durch die Nutzung von Videokonferenzsystemen an sämtlichen Dienstorten. Schon bald werden wir neue Maßnahmen ergreifen; so werden in unserer Dienststelle in München energieeffiziente Fenster eingesetzt. Wir legen hohe Standards an. Damit sichergestellt ist, dass sich unsere umweltbezogenen Maßnahmen messen und damit vergleichen lassen, bemühen wir uns um eine EMAS Zertifizierung (Eco-Management and Audit Scheme, EMAS), ein Standard, der in Europa heute weit verbreitet ist. Unserer Ansicht nach zählt die Zertifizierung jedoch nur dann, wenn sie uns nach jeder erneuten Überprüfung wieder verliehen wird. Folglich verstehen wir den Schutz der Umwelt als kontinuierlichen Prozess, bei dem es zu keinem Stillstand kommen darf. Wir beim Europäischen Patentamt haben es uns zum Ziel gesetzt, durch das Verhalten des Einzelnen und der Organisation insgesamt nachhaltig zu einer besseren Umwelt beizutragen. Dieses Ziel ist nur dann erreichbar, wenn wir in den kommenden Jahren zusammenarbeiten.

A handwritten signature in black ink, which reads "Alison Brimelow". The signature is fluid and cursive.

Alison Brimelow
Präsidentin
Januar 2010

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Europäische Patentamt	6
1.1	EPA Berlin	7
1.2	EPA München	8
1.3	EPA Den Haag	10
1.4	EPA Wien	12
2.	Umweltpolitik	13
3.	Umweltmanagementsystem	14
4.	Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen	14
5.	Direkte Umweltaspekte	15
5.1	Energie	17
5.2	Mobilität	20
5.3	Wasser/Abwasser	20
5.4	Abfall	22
5.5	Papierverbrauch	24
5.6	CO ₂ -Bilanz	25
6.	Indirekte Umweltaspekte	26
7.	Umweltbezogene Verbesserungen: Ziele und Maßnahmen	27
8.	Kontaktpersonen	28
9.	Veröffentlichung für die Allgemeinheit	29

1. Das Europäische Patentamt

Das Europäische Patentamt (EPA) hat den Auftrag, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum in ganz Europa zu fördern, indem es sich einer hohen Qualität verpflichtet und effiziente Dienstleistungen nach Maßgabe des Europäischen Patent-übereinkommens (EPÜ) erbringt. Die Aufgabe des Europäischen Patentamts besteht darin, auf der Grundlage eines zentralisierten Verfahrens für die Vertragsstaaten des EPÜ, das am 5. Oktober 1973 in München unterzeichnet wurde und am 7. Oktober 1977 in Kraft trat, europäische Patente für Erfindungen zu erteilen. Das EPA ist das Exekutivorgan der Europäischen Patentorganisation, einer zwischenstaatlichen Einrichtung, die auf Basis des EPÜ gegründet wurde und deren Mitglieder aus den Vertragsstaaten des EPÜ bestehen. Die Tätigkeiten des Amts werden vom Verwaltungsrat der Organisation überwacht, der aus den Delegierten der Vertragsstaaten zusammengesetzt ist.

Gegenwärtig gehören Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, die Schweiz, die Slowakei, Slowenien, Spanien, die Tschechische Republik, die Türkei, Ungarn, das Vereinigte Königreich und Zypern zu den Staaten des EPÜ. Europäische Patentanmeldungen können auf Antrag des Anmelders auch auf Albanien, Bosnien und Herzegowina und Serbien erstreckt werden.

Die Europäische Patentorganisation wurde mit dem Ziel gegründet, die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten auf dem Gebiet des Schutzes der Erfindungen zu verstärken. Erreicht wurde dies durch die Einführung des EPÜ, durch das es möglich ist, in mehreren oder sämtlichen Vertragsstaaten Patentschutz zu erhalten, indem eine einzige Patentanmeldung in einer der drei Amtssprachen des EPA (Deutsch, Englisch, Französisch) eingereicht wird. Das EPA hat seinen Hauptsitz in München sowie Dienststellen in Den Haag, Berlin, Wien und Brüssel. Mit seinen beinahe 7 000 Bediensteten ist das EPA die zweitgrößte europäische Institution.

Die folgenden neun Dienstorte wurden dem Umweltmanagementstandard EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) gemäß zertifiziert:

- Europäisches Patentamt München I (Isargebäude), Deutschland
- Europäisches Patentamt München II (PschorrHöfe 1-8), Deutschland
- Europäisches Patentamt München III (Capitellum), Deutschland
- Europäisches Patentamt München IV (Westsite), Deutschland
- Europäisches Patentamt Berlin, Deutschland
- Europäisches Patentamt Den Haag I (Haupt-, Shell-, Hinge-Gebäude), Niederlande
- Europäisches Patentamt Den Haag II (Le Croisé), Niederlande
- Europäisches Patentamt Den Haag III (Rijsvoort), Niederlande
- Europäisches Patentamt Wien, Österreich

Die Präsidentin des EPA, Alison Brimelow, ist verantwortlich für die Einhaltung der Bestimmungen des Umweltmanagementsystems des EPA insgesamt. Lars Hansen, Leiter des Bereichs Facility Management in München/Berlin, wurde zum Beauftragten für das Umweltmanagement für sämtliche Dienstorte des EPA ernannt. Ferner gibt es an den einzelnen Dienstorten zentrale Kontaktpersonen für Umweltangelegenheiten, die mit dem Beauftragten für das Umweltmanagement zusammenarbeiten. Die Direktoren und Vorgesetzten der einzelnen Abteilungen an den einzelnen Dienstorten sind in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich verantwortlich für die Umsetzung des Umweltmanagementsystems. Insbesondere sind sie dafür verantwortlich, zu gewährleisten, dass ihre Mitarbeiter sämtliche Bestandteile des Umweltmanagementsystems verstehen und befolgen, von denen sie betroffen sind. Die neun zertifizierten Dienstorte werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

1.1 EPA Berlin

Die EPA-Dienststelle in Berlin befindet sich in einem Gebäude, das im frühen 20. Jahrhundert erbaut wurde und dementsprechend eine imposante Fassade und eine historische Bausubstanz aufweist. Damit gehen jedoch auch bestimmte Mängel bei der Isolierung und der Energieeffizienz des Gebäudes einher. Die mit Blick auf die Umwelt maßgeblichen Einrichtungen beinhalten eine Verbrennungsanlage, einen Heizöltank, mehrere Kühlanlagen, ein Fotolabor, einen kleinen Lagerbereich für Reinigungsmittel und eine Küche/Kantine (von einem externen Anbieter betrieben). Über eine etwaige Verunreinigung des Berliner Gebäudes liegen keine Informationen vor. Die gefährlichen Abfälle bestehen aus alten Batterien und alten Leuchtstoffröhren.

Frühere umweltbezogene Errungenschaften

Einige Fenster sind gut isoliert. Ferner wurde die Heizungsanlage erneuert und mit einem neuen Steuerungssystem und neuen Thermostaten ausgestattet.



Standorte/Gebäude	Bruttogeschosßfläche	Bruttogeschosßfläche ohne Keller	Arbeitsplätze	Status
1 Gebäude	18 100 m ²	18 093 m ²	300	gepachtet

Maßgeblichste Umweltgesetze	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
Emissionsverordnungen für kleinere und mittlere Heizungsanlagen (1. BImSchV)	Heizungsanlage (leichtes Heizöl)
Abwasserverordnungen und -gebühren	Wasserablauf ins Abwassersystem
Abfallverordnungen und -gebühren	Recycling/Trennung/Entsorgung verschiedener Abfallarten
Bauverordnungen; Kriterien für Renovierungen/Änderungen	(potenzielle) Baumaßnahmen
Energieeffizienzverordnungen (EnEV)	Gebäudeisolierung/energieeffiziente Technologien
Arbeitsbedingungen/Gesundheit und Sicherheit	Entsprechende Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkungen für bestimmte Chemikalien



1.2 EPA München

In München befindet sich die größte aller Dienststellen des EPA im Hinblick auf Bruttogeschossfläche und Anzahl der Bediensteten. Der Zustand der Gebäude ist unterschiedlich: manche sind älter, etwa das Isargebäude, andere sind neuer, z. B. die Gebäude PschorrHöfe 7 und 8. Das Capitulum- und das Westsite-Gebäude sind angemietet. Die mit Blick auf die Umwelt relevanten Einrichtungen befinden sich hauptsächlich im Isargebäude. Dazu zählen eine Druckerei, eine Reparaturwerkstatt und eine Schreinerei, eine Wasseraufbereitungsanlage sowie Behälter für Säuren- und Laugenlösungen. Die Bauweise des Isargebäudes bedingt einen hohen spezifischen Wärmeenergieverbrauch pro m². Mehrere Gebäude (z. B. Isar, PschorrHöfe 1 - 8, Westsite) sind mit einem Öl- und/oder Fettab seperator und einer Küche/Kantine sowie mit Geschirrspülbereichen ausgestattet. In sämtlichen Gebäuden in München sind (kleine) Lagerflächen für Reinigungsmittel und Chemikalien vorhanden. Es liegen keine Informationen über etwaige Verunreinigungen der Münchner Dienststellen vor. Die gefährlichen Abfälle bestehen aus alten Batterien und alten Leuchtstoffröhren.

Frühere umweltbezogene Errungenschaften

2003/2004 waren das Isargebäude und die PschorrHöfe Teil des Projekts ECOPROFIT, das von der Stadt München initiiert und vom Unternehmen Arqum durchgeführt wurde.

Das Projekt bestand aus zehn Workshops und fünf Besuchen vor Ort und stellte den ersten umfassenden Ansatz des EPA mit Blick auf den Umweltschutz in München dar; dies umfasste auch Aspekte in Sachen Energieeffizienz, Abfallentsorgung, Wasserwirtschaft und Gefahrstoffe. Im Rahmen von ECOPROFIT setzte das EPA Umweltmaßnahmen um, die von der Optimierung des zentralen Gebäudesteuerungssystems bis zur Bewusstseinsbildung bei den Bediensteten reichten; dabei wurden Energieeinsparungen von ca. 1 200 000 kWh pro Jahr und CO₂-Einsparungen von rund 766 680 kg pro Jahr erreicht. Einige der Maßnahmen, die im Isargebäude und in den PschorrHöfe-Gebäuden durchgeführt wurden, um den Stromverbrauch zu senken, sind unten aufgeführt. Beispielsweise wurde die Innen- und Außenbeleuchtung modernisiert und es wurde ein neuer Frequenzumformer für die Fahrtreppen eingebaut. Außerdem wurden die Kühlmaschinen durch effizientere ersetzt und in der Eingangshalle sowie im Ausgabebereich der Kantine wurden Kompaktleuchtstofflampen anstelle der Halogenlampen eingesetzt. Auch die Betriebszeit des Belüftungssystems wurde verringert, um Energie zu sparen. Neben der Teilnahme am Projekt ECOPROFIT hat sich das EPA in den täglichen Betriebsabläufen fortwährend auf Umweltfragen konzentriert. So wurde der Dienstreisebedarf durch die Einrichtung von Videokonferenzsystemen an sämtlichen Dienstorten beträchtlich gesenkt.



Standorte/Gebäude	Bruttogeschossfläche	Bruttogeschossfläche ohne Keller	Arbeitsplätze	Status
Isargebäude (Hauptsitz)	84 400 m ²	52 760 m ²	900	Eigentum
PschorrHöfe 1–8	251 500 m ²	176 775 m ²	3 285	Eigentum
Capitellum	25 900 m ²	16 167 m ²	430	gepachtet
Westsite	26 200 m ²	19 678 m ²	430	gepachtet

Maßgeblichste Umweltgesetze	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
Emissionsverordnungen für kleinere und mittlere Heizungsanlagen (1. BImSchV)	Heizungsanlage (Erdgas)
Verordnung bezüglich Holzstaub (7. BImSchV)	Schreinerei
Abwasserverordnungen und -gebühren	Wasserablauf ins Abwassersystem
Verordnungen bezüglich wasserunreinigender Substanzen	Ölabscheider, Druckerei, Heizöltanks
Abfallverordnungen und -gebühren	Recycling/Trennung/Entsorgung verschiedener Abfallarten
Verordnungen bezüglich Gefahrstoffen	Handhabung/Lagerung von Gefahrstoffen, z. B. Säure/Lauge; (möglicher) Versand von gefährlichen Abfällen
Bauverordnungen; Kriterien für Renovierungen/Änderungen	Baumaßnahmen
Energieeffizienzverordnungen für Gebäude (EnEV)	Gebäudeisolierung/energieeffiziente Technologien
Gebäudesicherheitsverordnungen	Regelmäßige Überprüfungen, z. B. Öltanks, Kompressoren, Aufzüge
Arbeitsbedingungen/Gesundheit und Sicherheit	Entsprechende Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkungen für bestimmte Chemikalien

1.3 EPA Den Haag

Den Haag ist nach München die zweitgrößte Dienststelle und umfasst fünf Gebäudekomplexe, von denen sich drei im Eigentum des EPA befinden und zwei gepachtet sind. Aufgrund ihrer Größe und ihres Zustands ist der Wärmeenergieverbrauch in bestimmten Gebäuden hoch. Sämtliche Gebäude werden mit Erdgas beheizt. Im Hauptgebäude und im Shell-Gebäude befinden sich Tanks mit Dieseldieselkraftstoff für den Betrieb der Generatoren. Außerhalb des Shell-Gebäudes gibt es einen unterirdischen Lagerbereich für Dieseldieselkraftstoff (drei Tanks mit einem Fassungsvermögen von jeweils 5 000 Litern und ein Tank mit einem Fassungsvermögen von 4 000 Litern). Diese Tanks gehören zu den Generatoren im Deep Cellar Shell-Gebäude, die im Fall eines Stromausfalls genutzt werden.

In den mit einer Küche ausgestatteten Gebäuden sind Fettabscheider sowie ein Geschirrspülbereich vorhanden. Ferner verfügen die Shell-, Hinge- und Le Croisé-Gebäude über Kühlgeräte und Lagerflächen für Flüssigreiniger. Was Chemikalien anbelangt, so sind im Deep Cellar Shell-Gebäude mehrere 200-Liter-Behälter mit Glykol für die Luftaufbereitungseinheiten untergebracht; im Hinge-Gebäude sind kleine Behälter mit Wasserstoffperoxid für das Brunnenwasser vorhanden. Über eine etwaige Verunreinigung der Gebäude in Den Haag liegen keine Informationen vor. Die gefährlichen Abfälle bestehen aus alten Batterien und alten Leuchtstoffröhren. Die Dienststelle unterliegt der Umweltgenehmigung „Mileugaarverslag“ zu sogenannten Grundprinzipien. Dadurch wird dem Inhaber der Genehmigung ein Höchstmaß an Flexibilität innerhalb des grundlegenden Rechtsrahmens gewährt.

Frühere umweltbezogene Errungenschaften

Seit mehreren Jahren bezieht das EPA in Den Haag Strom aus einer erneuerbaren Quelle: Wasserkraft. Diese Entscheidung hat erheblich dazu beigetragen, die CO₂ Emissionen des EPA in Den Haag zu senken, die hauptsächlich durch den Energieverbrauch des EPA verursacht werden.

Anlässlich der großen Renovierung des Shell-Gebäudes wurden sämtliche Luftaufbereitungseinheiten durch Geräte mit Rotationswärmetauschern ersetzt. Außerdem wurde die Beleuchtung in allen Büros des Shell-Gebäudes mit Bewegungsmeldern und Abschaltautomatik ausgestattet. Das Tageslicht von außen wird gemessen und die Lichtintensität der Beleuchtung entlang den Fenstern wird entsprechend angepasst. In den einzelnen Büros wurde eine automatische Regulierung der Lufttemperatur eingerichtet, um zu gewährleisten, dass die Luftaufbereitungseinheiten so effizient wie möglich eingesetzt werden. In Einklang mit den Protokollen von Montreal und Kopenhagen wurde das Halongas in der Brandbekämpfungsanlage im Shell-Gebäude durch Inergen ersetzt.

Überdies hat die Zweigstelle in Den Haag ein Reinigungsunternehmen verpflichtet, von dem Handtücher verwendet werden, in denen 30 % der Baumwollfasern aus biologischem Anbau stammen, und von dem das zum Waschen der Handtücher verwendete Wasser erneut genutzt wird, um die Bodenmatten zu reinigen. In den Seifenspendern wird Schaumseife statt Flüssigseife verwendet; dadurch hat das Amt auch die in den sanitären Einrichtungen verbrauchte Seifenmenge drastisch verringert und die Verschmutzung des Abwassers reduziert.



Standorte/Gebäude	Bruttogeschossfläche	Bruttogeschossfläche ohne Keller	Arbeitsplätze	Status
Hauptgebäude, Shell, Hinge	192 695 m ²	176 421 m ²	2 510	Eigentum
Le Croisé	28 700 m ²	24 893 m ²	540	gepachtet
Rijsvoort	12 600 m ²	9 763 m ²	150	Leased

Maßgeblichste Umweltgesetze	Relevante Einrichtungen /Aktivitäten
Regeln zum allgemeinen Umweltmanagement	Umweltgenehmigung, jährlicher Umweltbericht an die Gemeinde Rijswijk
Entscheidung über Emissionen von Verbrennungsanlagen B	Heizungsanlage
Grundwasser-/Abwasserverordnungen: Gewinnung und Abfluss	Wasserablauf ins Abwassersystem
Verordnungen bezüglich Gefahrstoffen	Handhabung/Lagerung/Transport von Gefahrstoffen, z. B. Glykol, Asbest; (möglicher) Versand von gefährlichen Abfällen; Ölabscheider, Heizöltanks
Verordnungen bezüglich wasserunreinigender Substanzen	
Verordnungen über die Lagerung unterirdischer Kraftstofftanks	Unterirdischer Lagerbereich für Dieselkraftstoff
Verordnung zum Auslaufschutz für Kühlanlagen	Kühlanlagen mit mindestens 3 kg Kühlmittel
Abfallverordnungen und -gebühren	Recycling/Trennung/Entsorgung verschiedener Abfallarten
Bauverordnungen; Kriterien für Renovierungen/Änderungen	Baumaßnahmen
Arbeitsbedingungen/Gesundheit und Sicherheit	Entsprechende Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkungen für bestimmte Chemikalien

1.4 EPA Wien

Wien ist die kleinste aller Dienststellen des EPA, sowohl hinsichtlich der Bruttogeschoßfläche als auch hinsichtlich der Zahl der Bediensteten. Im Wiener Büro wird Fernwärme genutzt. Die in Bezug auf die Umwelt relevanten Einrichtungen beschränken sich auf ein kleines Lager für Reinigungsmittel. Es liegen keine Informationen über etwaige Verunreinigungen der Dienststelle Wien vor. Die gefährlichen Abfälle bestehen aus alten Batterien und alten Leuchtstoffröhren.

Frühere umweltbezogene Errungenschaften

2009 wurde die Isolierung verbessert, in Verbindung mit einer Renovierung der Flachdächer des Wiener Gebäudes. Dadurch wurde der Energieverbrauch für die Heizung gesenkt.

Durch die Teilnahme am Projekt ECOPROFIT in München in



Standort/Gebäude	Bruttogeschoßfläche	Bruttogeschoßfläche ohne Keller	Arbeitsplätze	Status
1 Gebäude	12 300 m ²	6 979 m ²	150	Eigentum

Maßgeblichste Umweltgesetze	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
Regeln zum allgemeinen Umweltmanagement (Umweltmanagementgesetz (UMG))	Umweltgenehmigung, jährlicher Umweltbericht an die Stadt Wien
Grundwasser-/Abwasserverordnungen: Gewinnung und Abfluss	Wasserablauf ins Abwassersystem
Verordnungen bezüglich Gefahrstoffen	Handhabung/Lagerung von Gefahrstoffen, z. B. Säure/Lauge; (möglicher) Versand von gefährlichen Abfällen
Abfallverordnungen und -gebühren	Recycling/Trennung/Entsorgung verschiedener Abfallarten
Bauverordnungen; Kriterien für Renovierungen/Änderungen	Gebäudeisolierung/energieeffiziente Technologien/Heizungsanlagen in Gebäuden
Arbeitsbedingungen/Gesundheit und Sicherheit	Entsprechende Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkungen für bestimmte Chemikalien

2. Umweltpolitik

Unsere Umweltpolitik bietet einen Strategierahmen für sämtliche Aktivitäten im EPA und unterstreicht, welche Bedeutung das Amt dem Umweltschutz beimisst. Die Politik ist für alle Abteilungen verbindlich. Führungskräfte im oberen Management sind darauf verpflichtet, sicherzustellen, dass diese Politik in allen Abteilungen gut verstanden und angewendet wird.

Unsere Umweltpolitik lautet wie folgt:

Im Europäischen Patentamt wird eine große Menge an Wärme, Strom, Wasser und Papier verbraucht und es werden Abfälle und CO₂-Emissionen erzeugt. Das Amt begegnet diesen Umweltproblemen durch die Einführung eines Umweltmanagementsystems, durch das die Anforderungen des EMAS-Standards (Eco-Management and Audit Scheme) erfüllt werden.

Mit Blick auf die Verbesserung seiner Umweltleistung bewertet das EPA kontinuierlich die Auswirkungen, die seine Betriebsabläufe auf die Umwelt ausüben. Das Amt stellt Ziele und Vorgaben auf und überprüft diese regelmäßig.

Die Tätigkeiten des EPA orientieren sich an den folgenden Grundsätzen und Zielen:

- Fördern einer verantwortungsvollen Haltung gegenüber der Umwelt innerhalb des EPA und Mitteilen und Umsetzen dieser Politik auf allen Ebenen des Amts
- Minimieren des Verbrauchs von Energie, Wasser, Papier und anderen Ressourcen
- Minimieren von Abfällen und Verschmutzung
- Einhalten der maßgeblichen Umweltgesetze, -vorschriften und sonstigen Anforderungen
- Bereitstellen der entsprechenden Ressourcen zur Einhaltung der Verpflichtung des Amts auf die Umweltpolitik
- Förderung von lokalen Umweltinitiativen und -programmen sowie Anregung zur Beteiligung an diesen
- Veröffentlichung dieser Politik für interessierte Beteiligte

Das EPA vertritt die Auffassung, dass alle Bediensteten dafür verantwortlich sind, zu dem Ziel beizutragen, die Umwelt bestmöglich zu schützen. Deshalb erhalten die Bediensteten entsprechende Schulungen, Beratung und Informationen und werden angeregt, neue Ideen zu entwickeln, wie die Umweltpolitik des Amts effektiv umgesetzt werden kann.

3. Umweltmanagementsystem

den Jahren 2003 und 2004 hat das EPA die Grundlage für die Zertifizierung gemäß EMAS (European Eco-Management and Audit Scheme) geschaffen. Die Umweltleistung des EPA wurde bewertet und es wurden ökologische und ökonomische Maßnahmen zur Optimierung konzipiert und eingeführt.

2009 hat das EPA ein Umweltmanagementsystem gemäß EMAS eingeführt und dadurch als Verwaltungseinrichtung eine Führungsrolle im Umweltbereich übernommen.

Mit diesem Managementsystem sollen Umweltaspekte in alle Teile der Betriebsabläufe des Amtes integriert werden. Sämtliche Bereiche des EPA werden kontinuierlich mit Blick auf die Einführung und Verbesserung von Umweltschutzvorschriften bewertet. Alle Bediensteten wurden angesprochen und durch Empfehlungen bzw. Informationen dazu motiviert, sich umweltfreundlich zu verhalten.

Die Struktur des Umweltmanagementsystems wird im Handbuch für das Umweltmanagement des Amtes festgelegt. Ganz allgemein enthält es ein zentrales System, das für alle Dienststellen gilt; dazu gehört auch eine gemeinsame Umweltpolitik, ein Umwelthandbuch sowie eine Umwelterklärung zur Information der Öffentlichkeit über die Umweltleistung des EPA. Diese zentralen Maßnahmen werden vom EPA in München organisiert und koordiniert.

Zusätzlich wurden standortspezifische Verfahren und Dokumente für die einzelnen Dienststellen zusammengestellt. Darin enthalten sind die erfassten Daten und das Umweltprogramm mit Verbesserungsvorschlägen für die einzelnen Dienststellen.

Der Beauftragte für das zentrale Umweltmanagement ist verantwortlich für die Planung und Überwachung der gesamten Effizienz und Effektivität des Umweltmanagementsystems im EPA. Er wird durch ein zentrales Umweltteam unterstützt, dem auch ein/zwei Mitglieder der einzelnen Standorte (Berlin, München, Den Haag, Wien) angehören. Daneben gibt es an den einzelnen Dienststellen Umweltbeauftragte. Zusammen mit dem örtlichen Umweltteam sind sie verantwortlich für die Planung, Koordination und Überwachung der Umweltaktivitäten vor Ort und sie stellen sicher, dass Umweltaspekte in die täglichen Betriebsabläufe integriert werden.

Das Umweltmanagementsystem des Amtes wird regelmäßig durch interne Prüfungen bewertet. Somit ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet. Alle relevanten Informationen werden den Bediensteten über das Intranet, regelmäßige Newsletter-Artikel usw. mitgeteilt und der Öffentlichkeit in der Umwelterklärung verfügbar gemacht.

4. Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen

Das EMAS-System und die geltenden Umweltgesetze für die verschiedenen Dienstorte stellen die externen Anforderungen für das EPA und sein Umweltmanagementsystem dar. Für die einzelnen Dienststellen wurden die Bestimmungen ermittelt, die speziell für das EPA maßgeblich und verpflichtend sind. Diese werden im Gesetzesverzeichnis der einzelnen Länder dokumentiert, in denen das EPA Dienststellen unterhält.

Das Gesetzesverzeichnis wird fortwährend überprüft, sodass Änderungen innerhalb des Rahmens der Umweltgesetze identifiziert und die neuen Anforderungen umgesetzt werden. Ferner werden sämtliche regelmäßigen Verpflichtungen an den verschiedenen Standorten (z. B. regelmäßige Überprüfung der Heizöltanks) in einem Verzeichnis regelmäßig auszuführender Pflichten dokumentiert.

5. Direkte Umweltaspekte

Standort	Relevante Umweltaspekte	Priorität
Berlin	Strom Heizung Wasser Restmüll	mittel gering mittel mittel
München Isargebäude	Strom Heizung Wasser Restmüll	hoch hoch hoch mittel
München PschorrHöfe	Strom Heizung Wasser Restmüll	mittel gering mittel mittel
München Westsite	Strom Heizung Wasser Restmüll	mittel gering mittel mittel
München Capitellum	Strom Heizung Wasser Restmüll	mittel gering mittel mittel
Den Haag Hinge/Shell/ Hauptgebäude	Strom Heizung Wasser Restmüll	hoch mittel hoch mittel
Den Haag Le Croisé	Strom Heizung Wasser Restmüll	mittel gering mittel mittel
Den Haag Rijsvooort	Strom Heizung Wasser Restmüll	mittel hoch hoch mittel
Wien	Strom Heizung Wasser Restmüll	hoch mittel mittel hoch
Alle Standorte	CO ₂ -Emissionen durch Dienstreisen	mittel

Unsere Aktivitäten wirken sich auf die Umwelt aus. Übereinstimmend mit unserer Umweltpolitik bemühen wir uns, diese Auswirkungen zu verringern, indem wir unser Umweltmanagementsystem einführen und kontinuierlich verbessern. Alle wichtigen Umweltaspekte werden im Einklang mit der Managementüberprüfung jährlich ausgewertet. Diese Bewertung dient als Grundlage für die Entwicklung neuer umweltbezogener Ziele und Maßnahmen mit Blick auf die künftige Optimierung. Die umweltbezogenen Aspekte werden in direkte und indirekte Umweltaspekte unterteilt. Zu den direkten Umweltaspekten gehören Emissionen, Abfallaufkommen, Wasserverbrauch oder Bodenverschmutzung. Diese Faktoren werden durch unsere täglichen Aktivitäten verursacht und unterliegen vollständig unserer Kontrolle (eine Definition der indirekten Umweltaspekte findet sich in Abschnitt 6). Die zentralen Umweltaspekte betreffen im EPA den Verbrauch von Strom und Heizenergie, die CO₂-Emissionen durch Dienstreisen, den Wasserverbrauch und das Restmüllaufkommen. Die umweltbezogenen Daten sämtlicher Dienststellen wurden miteinander verglichen, um die Relevanz der Umweltaspekte zu beurteilen. Die Daten zu Energie und Heizenergie wurden zusätzlich mit den Kennwerten der "Ages-Studie 2005" verglichen. Daraus wurde die Bedeutung der direkten Umweltaspekte wie folgt abgeleitet:

Überblick – alle Dienststellen

Die Verbrauchsdaten der einzelnen Dienststellen und die sich daraus ergebenden Indexzahlen sind ein wichtiges Instrument zur Bewertung der gegenwärtigen Umweltleistung, Planung und Überwachung umweltbezogener Aktivitäten sowie zur regelmäßigen Überprüfung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. 2007/2008 ergab sich aus den Umweltdaten sämtlicher Dienststellen die folgende ökologische Leistungsbilanz für das EPA. (2007 waren keine Daten für PH 8 (München) sowie für Le Croisé und Rijsvoort (Den Haag) verfügbar. Für 2008 sind die Daten für Le Croisé enthalten.)

Eingang	Einheit	2007	2008
Stromverbrauch	kWh	43 073 936	47 283 500
Heizenergieverbrauch (sämtliche Elemente)	kWh	43 035 705	48 140 789
Trinkwasserverbrauch	m ³	122 831	131 262
Ausgang	Einheit	2007	2008
Restmüllanfall	t	525	785
Abwasseranfall	m ³	115 715	118 932
Altpapieranfall (Druck- und Kopierpapier)	t	735	783
CO ₂ -Emissionen durch Dienstreisen, 1. und 2. Quartal 2008	kg	k. A.	261 746
CO ₂ -Emissionen durch Strom und Heizenergie	kg	35 658 395	39 307 059

5.1 Energie

Der Energieverbrauch im Amt teilt sich auf elektrische Energie und Energie für die Beheizung und Kühlung der Gebäude und Einrichtungen auf. Der Energieverbrauch ergibt sich hauptsächlich durch Folgendes:

- Kühlung/Belüftung und Klimatisierung
- Heizanlage
- IT
- PCs und Drucker
- Beleuchtung in Büros und öffentlichen Bereichen.

Die Daten für die angemieteten Gebäude in Den Haag (Le Croisé und Rijsvoort) werden von den Eigentümern gegenwärtig nicht mitgeteilt. Die Daten müssen angefragt werden, damit die Zahlen jährlich vorgelegt werden können.

Der Energieverbrauch wirkt sich unter sämtlichen Umweltaspekten des EPA am stärksten auf die Umwelt aus und verursacht die höchsten Kosten. Deshalb sind in allen Dienststellen verschiedene technische Maßnahmen ergriffen worden (oder werden zurzeit geplant), um den Energieverbrauch des EPA zu senken. So wurden in den öffentlichen Räumen in Berlin Bewegungsmelder installiert, um die Beleuchtung nach Bedarf zu steuern. Im Isargebäude in München wurde ein System für die Wärmerückgewinnung eingeführt, in Wien wurden neben der Verbesserung der Isolierung die Flachdächer renoviert. Generell orientieren sich sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten an dem Grundsatz von geringen Betriebskosten und Energieeffizienz.

Die folgenden Tabellen und Diagramme ermöglichen einen Vergleich des Gesamtverbrauchs von Strom und Heizenergie der einzelnen Dienststellen. In allen Dienststellen wird der Großteil des Stroms für die Beleuchtung, die IT-Anlagen und die privaten technischen Geräte wie PCs und Desktop-Drucker verbraucht.

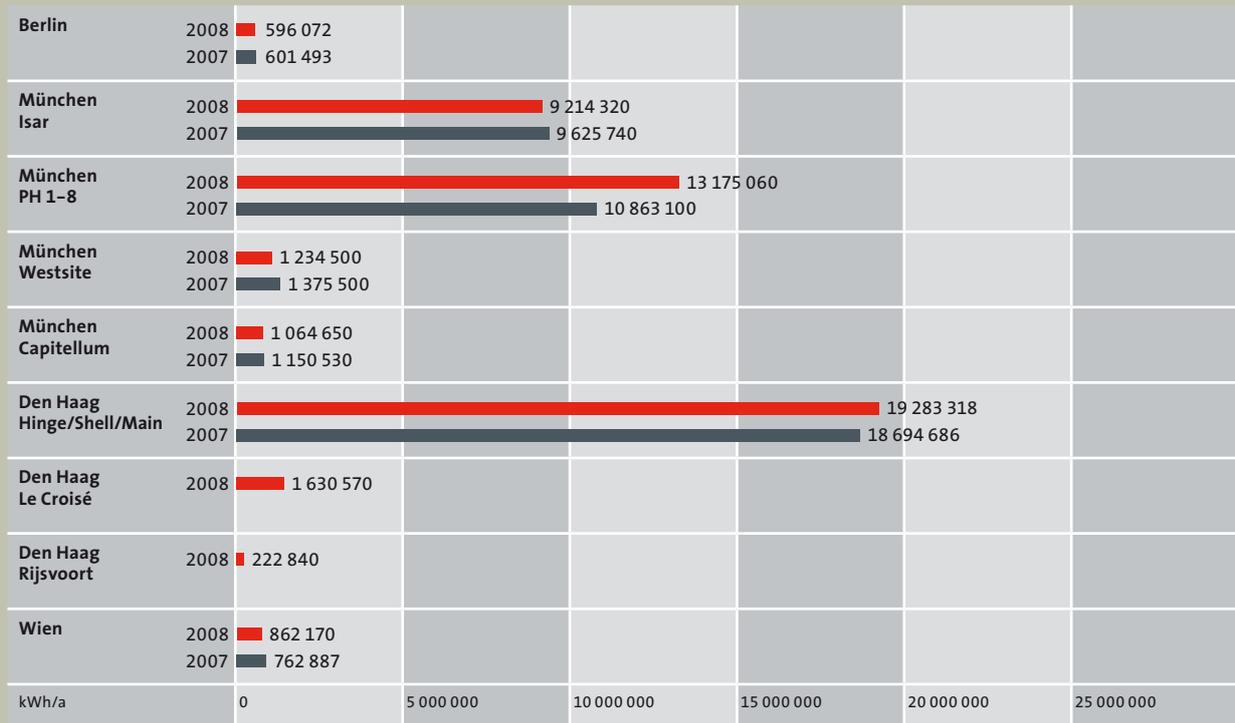
Die Heizenergie wird in den unterschiedlichen Dienststellen aus verschiedenen Quellen gespeist. In Berlin, in den Münchener Isar- und PschorrHöfe-Gebäuden und in Wien wird Fernwärme genutzt, in den Westsite- und Capitellum-Gebäuden in München sowie in den Shell-/Haupt-/Hinge-Gebäuden in Den Haag wird Erdgas verwendet. Daneben wird in Berlin auch eine kleine Menge an Heizöl eingesetzt. Es ist zu berücksichtigen, dass für die Dienststelle Rijsvoort nur Daten für 2009 verfügbar waren. Deshalb handelt es sich bei den Daten für 2008 um Schätzwerte.

Übereinstimmend mit der Größe der Dienststellen liegt der Heizenergieverbrauch in kWh pro Jahr in den Isar- und PschorrHöfe-Gebäuden in München sowie in den Shell-, Haupt- und Hinge-Gebäuden am höchsten.

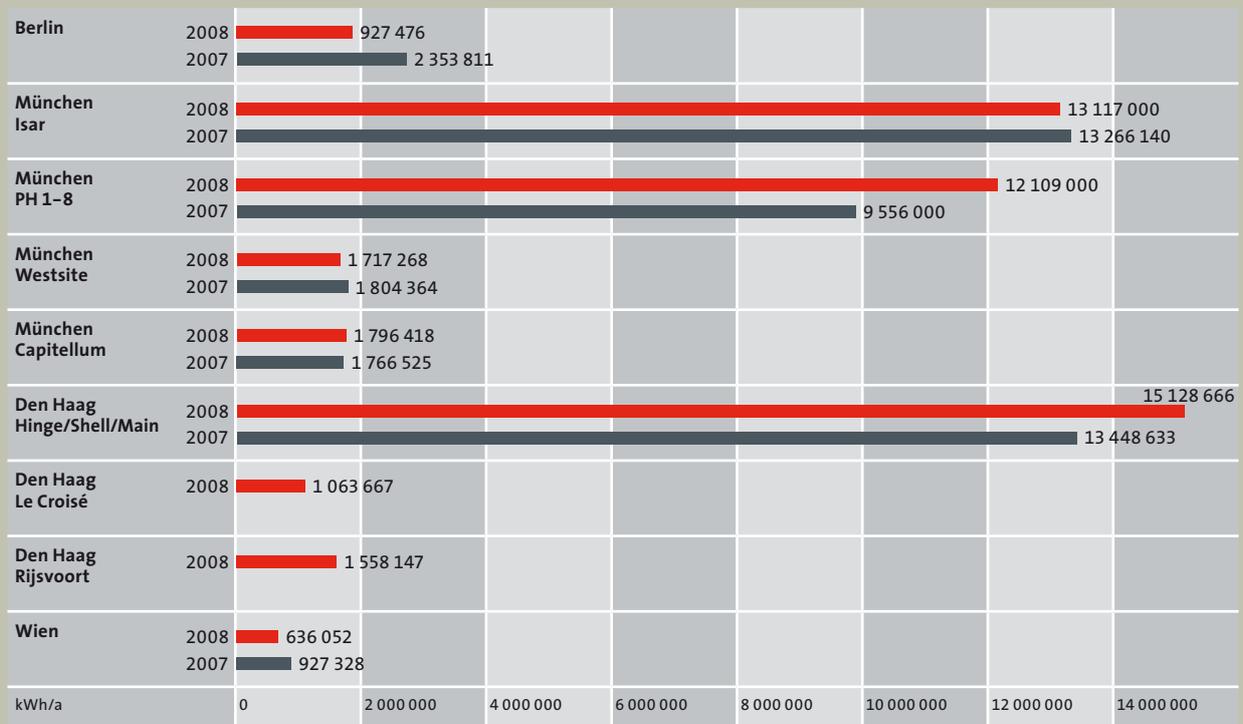
Neben der Überwachung des Gesamtverbrauchs an Strom und Heizenergie wurden Schlüsselindizes erstellt, z. B. über den Stromverbrauch pro Grundfläche (kWh/m²). So wird die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Gebäuden und Dienstorten verbessert.

Insbesondere das Isargebäude in München, das Haupt-, Shell- und Hinge-Gebäude in Den Haag sowie die Dienststelle in Wien verzeichnen einen höheren Stromverbrauch pro Grundfläche. Dies lässt sich durch die dortige technische Ausstattung erklären, etwa die Klimaanlage und IT-Server. Der spezifische Heizenergieverbrauch (Heizenergie pro m²) wird mit einem Referenzwert verglichen. Der Referenzwert aus der Ages-Studie stammt von 2005 und wurde in einer Untersuchung von 175 gewerblichen Verwaltungsgebäuden erhoben (weitere Informationen unter www.ages-gmbh.de). Wie das Diagramm zeigt, liegen mehrere Dienststellen unter oder in der Nähe des Ages-Referenzwerts von 87 kWh/m² für Verwaltungsgebäude mit höherer technischer Ausstattung. Die neueren und/oder gut isolierten Gebäude haben besonders gute Werte erzielt, z. B. die Westsite-, PschorrHöfe- und Capitellum-Gebäude in München sowie das Haupt-, Shell- und Hinge-Gebäude in Den Haag.

Stromverbrauch (kWh/a)



Heizenergieverbrauch (kWh/a)



Spezifischer Stromverbrauch (Verbrauch kWh/Grundfläche m²)



Spezifischer Heizenergieverbrauch (Verbrauch kWh/Grundfläche m²)



5.2 Mobilität

Dienstreisen zwischen den Standorten des EPA machen den Hauptanteil der Reisen beim EPA aus. In geringerem Umfang reisen die Bediensteten, um Klienten und Partner zu treffen oder um an Konferenzen und anderen Veranstaltungen teilzunehmen. Bislang wurden nur Daten zu Dienstreisen zwischen den Büros erfasst. Zusätzlich zur Zahl der Flüge zwischen den Büros wurde die Menge der CO₂-Emissionen unter Verwendung des Umrechnungsfaktors 0,150 kg/km berechnet. Nach den unten stehenden Tabellen entfiel der Großteil der Flüge und der CO₂-Emissionen 2008 (bis einschließlich Juli) auf Dienstreisen zwischen Amsterdam und München.

Mit Blick auf die Bemühungen des EPA, die CO₂-Bilanz des Amtes zu senken, werden die Bediensteten aller Standorte angeregt, für Geschäftsreisen statt Flugzeug und Auto alternative Mittel zu wählen, beispielsweise die Bahn oder Telekommunikationsmedien. Zu diesem Zweck erhalten alle (neuen) Bediensteten eine Broschüre mit Ratschlägen

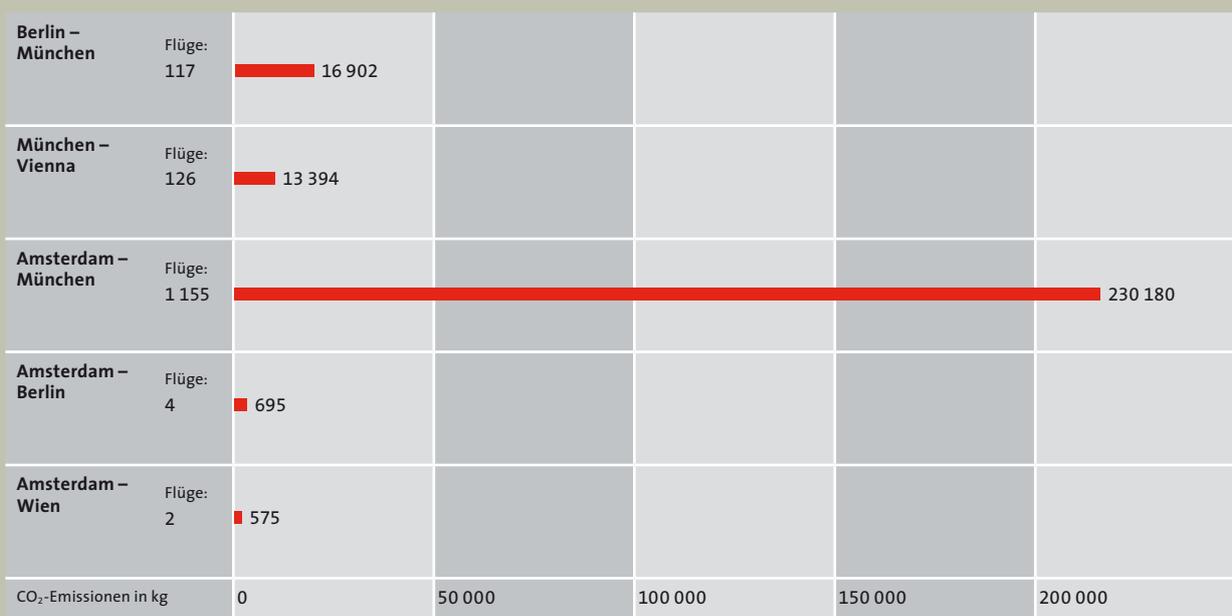
und Informationen über klimafreundliche Dienstreisen. Ferner wird die Verwendung eines Excel-Tools zum Vergleichen der CO₂-Emissionen von Flugverkehr, Schienenverkehr und Videokonferenzen propagiert. 2008/2009 wurden neue Räumlichkeiten für Videokonferenzen eingerichtet.

5.3 Wasser/Abwasser

Es ist unser erklärtes Ziel, Wasser zu sparen und somit die natürlichen Ressourcen der Erde zu schützen. In sämtlichen Dienststellen beziehen wir unser Wasser von der Stadt. In sämtlichen Dienststellen wird der Großteil des Trinkwassers für die Sanitäreinrichtungen, Küchen und (in Einzelfällen) in Bereichen für die Fahrzeugwäsche eingesetzt. Verunreinigungen entstehen hierbei hauptsächlich durch organische Substanzen. Trinkwasser wird im Isargebäude in München sowie im Shell-, Haupt- und Hinge-Gebäude in Den Haag außerdem für die Klimaanlage sowie zum Wässern von Pflanzen und Grünflächen auf dem Gelände verwendet. Wegen der eingebauten Fett- und Ölabscheider und der Wartung und Instandhaltung der Wasseranschlüsse werden regelmäßig Verfahren zur Wasseraufbereitung und Abwasserbeseitigung durchgeführt. Der Wasserverbrauch pro Bedienstetem unterscheidet sich beträchtlich von Dienststelle zu Dienststelle. Es sei darauf hingewiesen, dass für die Dienststelle Rijsvoort nur Daten für 2009 verfügbar waren. Deshalb handelt es sich bei den Daten für 2008 um Schätzwerte (Diagramme auf Seite 21).

Berlin – München	117
München – Wien	126
Amsterdam – München	1 155
Amsterdam – Berlin	4
Amsterdam – Wien	2

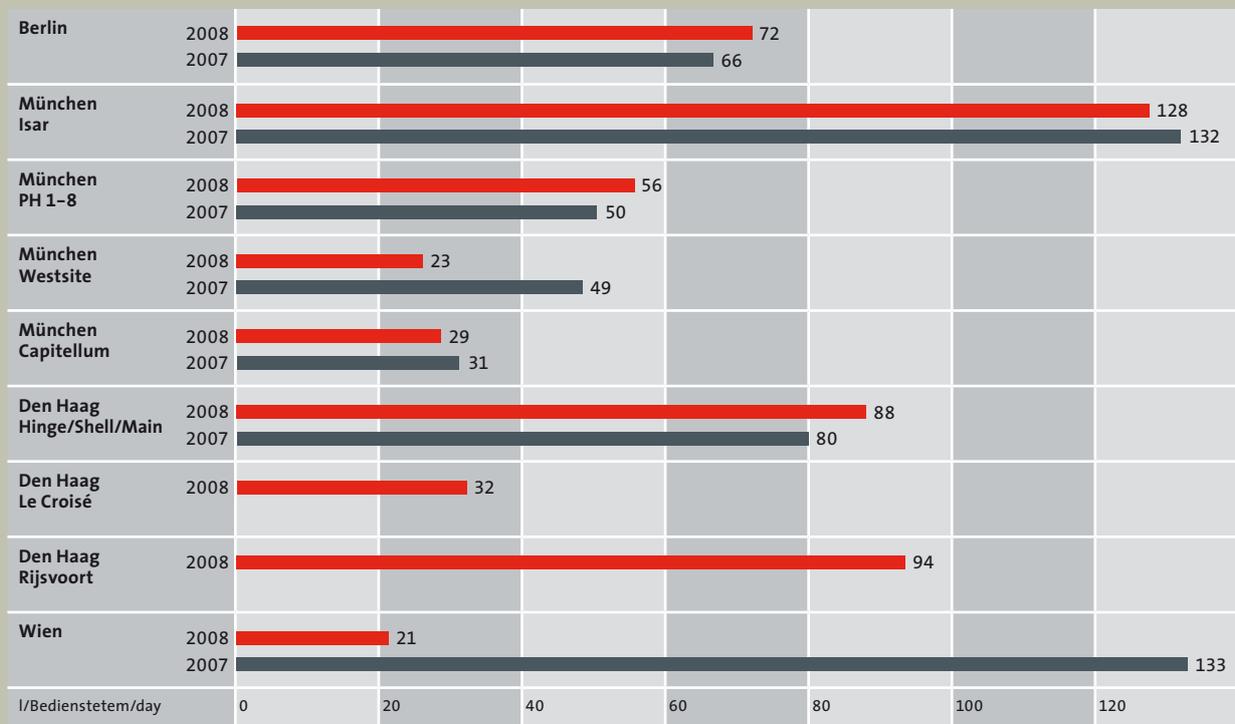
CO₂-Emissionen durch Flugreisen zw. den Dienstorten (kg) (bis einschl. Juli)



Trinkwasserverbrauch (m³/a)



Trinkwasserverbrauch pro Bedienstetem/Tag (l/Bedienstetem/Tag)



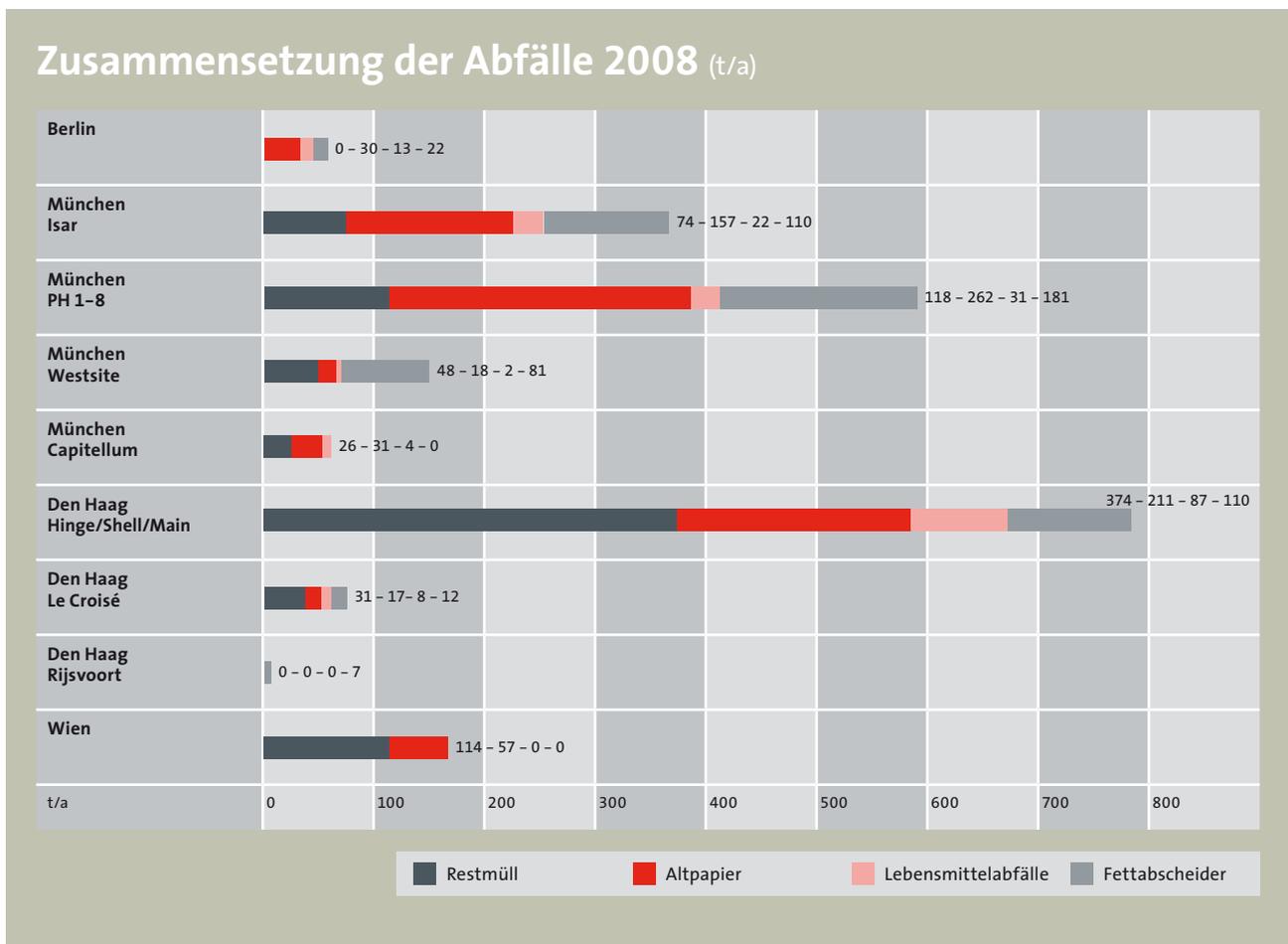
5.4 Abfall

Die Abfälle unserer Organisation werden registriert und die verschiedenen Arten und Mengen werden als Teil unserer Umweltdaten im Abfallprotokoll analysiert.

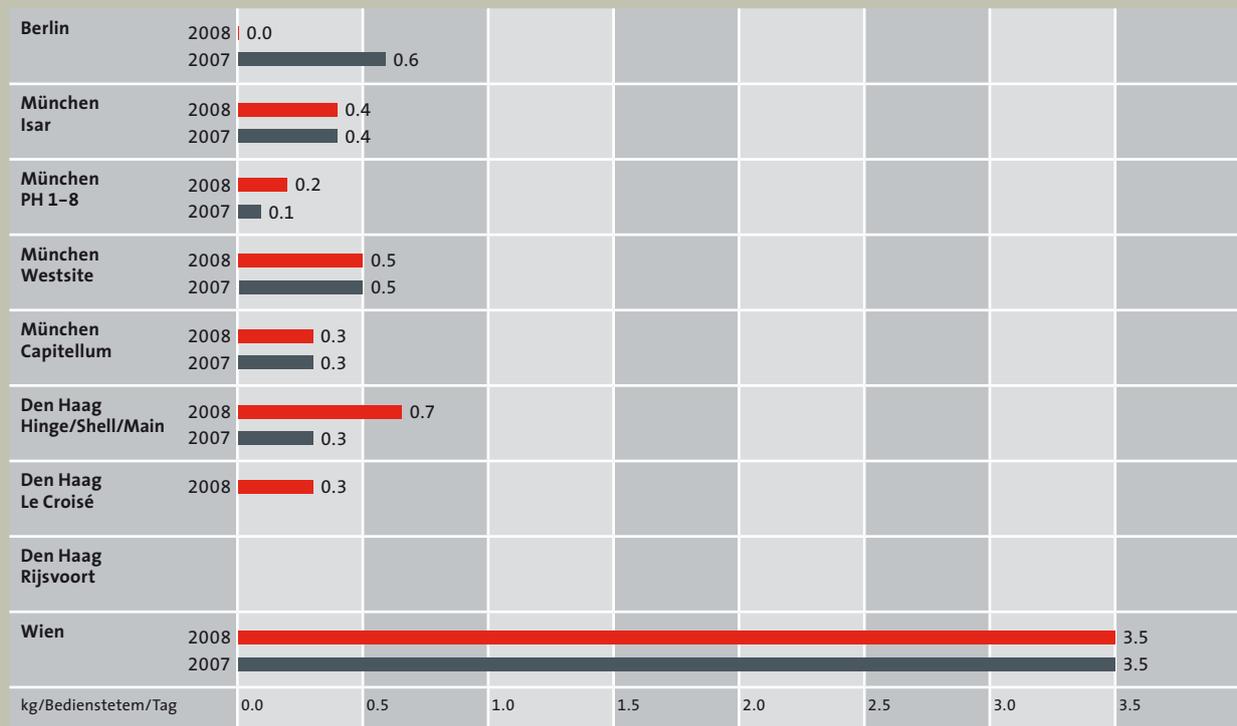
In sämtlichen Dienststellen wurde in allen Räumen und Arbeitsbereichen ein Mülltrennungssystem mit deutlich erkenn- und unterscheidbaren Abfallbehältern eingerichtet, damit sichergestellt wird, dass der Müll getrennt entsorgt wird. Die Bediensteten werden über die Vermeidung von Abfällen, Recycling und die korrekte Entsorgung informiert. Der Hauptanteil der täglichen Abfälle besteht in allen Dienststellen aus Restmüll und Altpapier.

In den meisten Dienststellen fallen maximal bis zu 0,5 kg Restmüll pro Bedienstetem und Tag an; in Wien ist die spezifische Restmüllmenge sehr hoch. Es werden Maßnahmen ergriffen, um eine bessere Mülltrennung zu gewährleisten. Der Anfall an spezifischem Restmüll in Den Haag nahm schrittweise zu und muss überwacht werden, damit neue Maßnahmen zur Verringerung der Restmüllmenge konzipiert werden können.

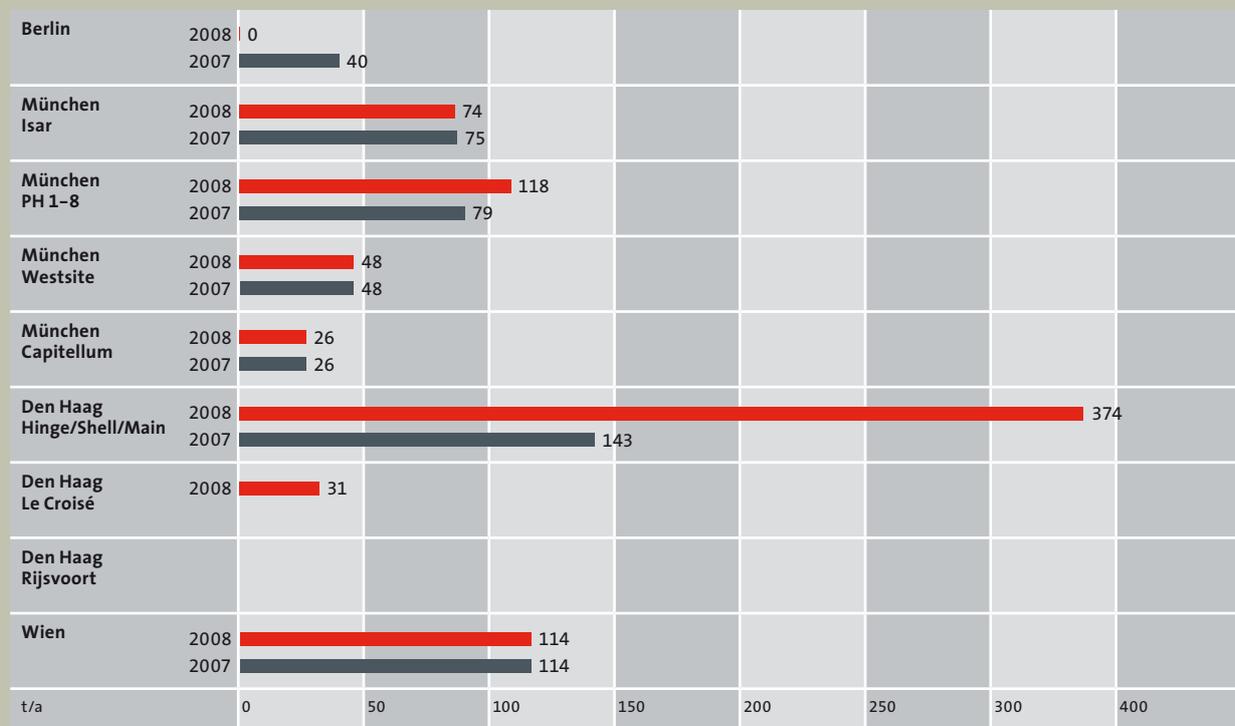
Das Diagramm auf dieser Seite zeigt die verschiedenen Zusammensetzungen der Abfälle in den einzelnen Dienststellen. Es sei darauf hingewiesen, dass nicht in allen Dienststellen dieselben Abfälle entstehen. Daten zu Lebensmittelabfällen und Fettabscheidern waren beispielsweise nur für Dienststellen mit Kantine verfügbar. Anhand der Diagramme wird deutlich, dass die Zusammensetzung der Abfälle zwischen den Dienststellen unterschiedlich ausfällt.



Restmüllanfall (kg/Bedienstetem/Tag)



Restmüllanfall (t/a)



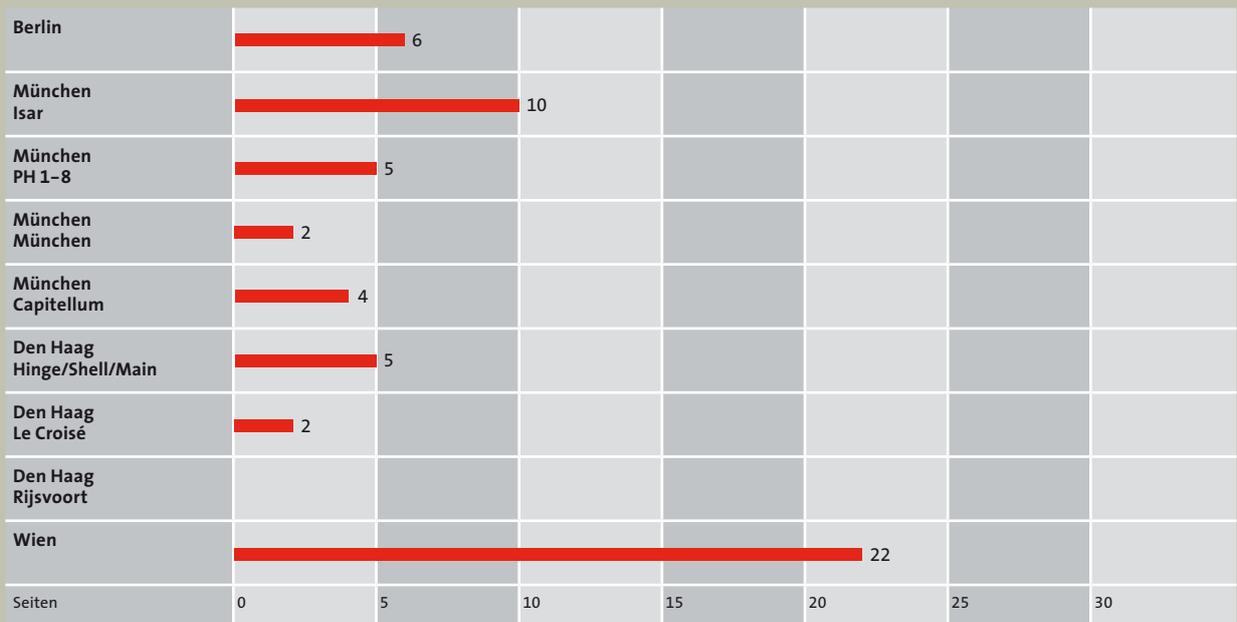
5.5 Papierverbrauch

Neben dem Restmüll wird im Amt auch eine große Menge an Papier verbraucht und entsorgt. Papier und Pappe werden von den Reinigungskräften gesammelt und in getrennte Behälter sortiert. Die Anzahl der Papierseiten reicht zwischen den einzelnen Dienststellen von 2 bis 22 pro Bedienstetem und Tag. Dies umfasst weißes und grünes Papier.

Papierverbrauch 2008 insgesamt (Seiten)



Papierverbrauch pro Bedienstetem 2008 (Seiten)



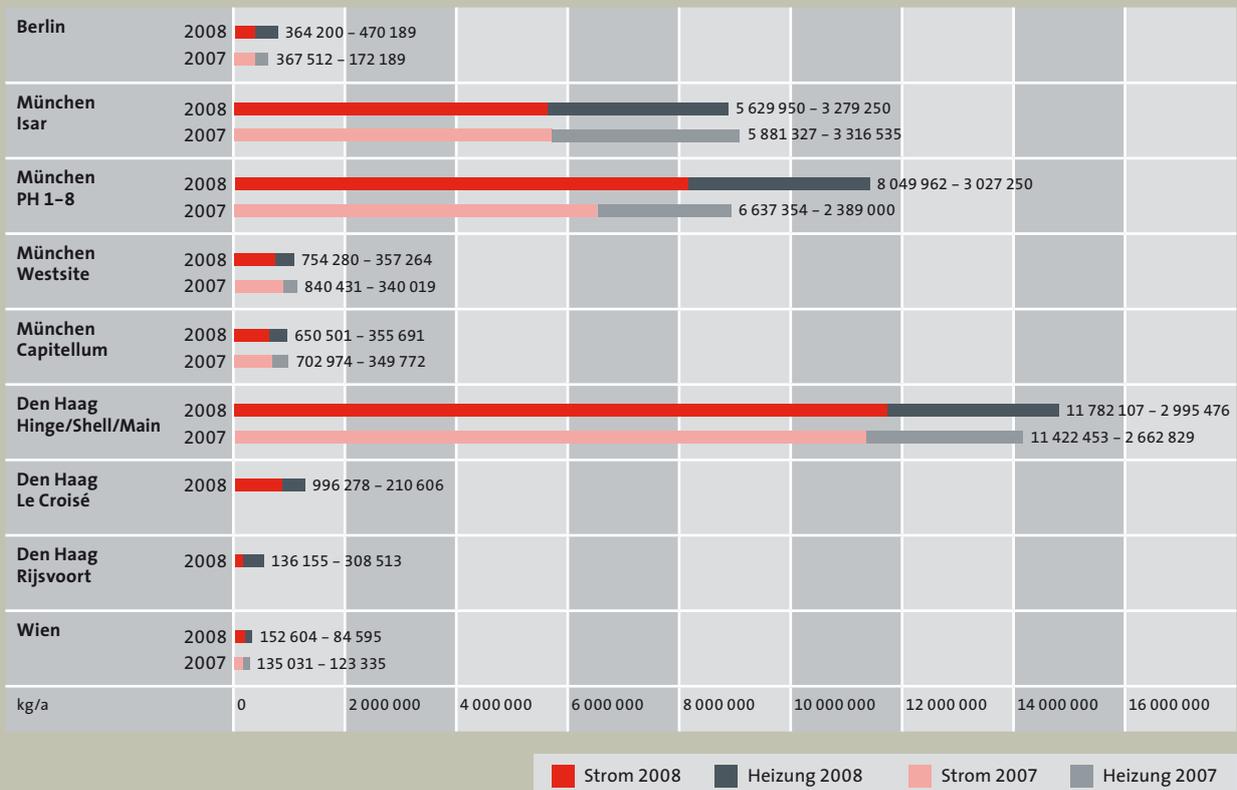
5.6 CO₂-Bilanz

Die Emissionen entstehen hauptsächlich durch unsere Heizungsanlagen. Es werden regelmäßig technische Überprüfungen und Messungen vorgenommen, damit die Emissionen minimiert und die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden. Überdies bemühen wir uns, den Energieverbrauch für Strom und Heizung zu optimieren und die Zahl der Dienstreisen per Flugzeug zu verringern,

etwa durch die Förderung neuer Konferenztechnologien wie der Videokonferenztechnik. Es sei darauf hingewiesen, dass für die Dienststelle Rijsvoort nur Daten für 2009 verfügbar waren. Deshalb handelt es sich bei den Daten für 2008 um Schätzwerte. Die Faktoren für die Umrechnung von Strom und Heizenergie (kWh) bzw. Flugreisen (kg/km) in CO₂-Emissionen in kg sind in folgender Tabelle aufgeführt.

Quelle	Einheit	Wert
Strom (ausser Den Haag, Haupt-/Shell-/Hinge-Gebäude)	kg/kWh	0.611
Strom Wien	kg/kWh	0.177
Strom Den Haag, Haupt-/Shell-/Hinge-Gebäude (Wasserkraft)	kg/kWh	0.000
Heizöl (leicht)	kg/kWh	0.267
Erdgas	kg/kWh	0.198
Fernwärme Berlin	kg/kWh	0.150
Fernwärme München Isargebäude	kg/kWh	0.250
Fernwärme PH 1-8	kg/kWh	0.250
Fernwärme Wien	kg/kWh	0.133
Flugreisen (sämtliche Dienststellen)	kg/km	0.150

CO₂-Emissionen durch Strom und Heizenergie (kg/a)



6. Indirekte Umweltaspekte

Bei den indirekten Umweltaspekten handelt es sich um Folgen unserer Aktivitäten, die wir nicht vollständig steuern können. Sie beruhen beispielsweise auf dem Verhalten unserer Zulieferer und Auftragnehmer oder auf dem Arbeitsweg, den unsere Bediensteten zum Amt bzw. vom Amt aus zurücklegen. Darüber hinaus betrachtet das EPA das Patenterteilungsverfahren als bedeutenden indirekten Umweltaspekt seiner Aktivitäten. Die Patentinformationsaktivitäten des EPA können als Hebel angesehen werden, um die weitere Entwicklung umweltfreundlicher Technologien zu fördern und politische Initiativen anzuregen. Das Amt richtet Strukturen zum systematischen Indexieren von Patenten ein, die im Umweltbereich relevant sind, sowie Strukturen zur Bereitstellung dieser Daten in den öffentlichen Datenbanken, auf die kostenlos zugegriffen werden kann. Durch kontinuierliche Aktualisierungen wird gewährleistet, dass Erfinder, Wissenschaftler und Politiker umfassende Informationen erhalten.

Mithilfe eines speziellen Verfahrens wurden die einzelnen indirekten Umweltaspekte zu den folgenden Kategorien zugeordnet:

- A = sehr wichtiger Umweltaspekt mit überdurchschnittlichem Handlungsbedarf
- B = wichtiger Umweltaspekt mit durchschnittlichem Handlungsbedarf
- C = weniger wichtiger Umweltaspekt mit geringem Handlungsbedarf.

Ferner wurde das Ausmaß, in dem die indirekten Umweltaspekte gesteuert werden können, in den folgenden Kategorien klassifiziert:

- I = kurzfristige Steuerung möglich
- II = mittel- bis langfristige Steuerung möglich
- III = Steuerung nicht oder nur langfristig möglich oder in Bezug auf Entscheidungen Dritter

Ein vollständiger Überblick über unsere indirekten Umweltaspekte wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Wir konzentrieren uns darauf, langfristig mit Auftragnehmern und Zulieferern wie Reinigungsdienstleistern und Kantinenbetreibern zusammenzuarbeiten, um diese indirekten Umweltaspekte abzumildern. Dabei möchten wir insbesondere die folgenden Ziele erreichen:

- Die Auftragnehmer und Zulieferer sollen regelmäßig über die Umweltaktivitäten des EPA informiert werden, um sie dazu anzuregen, ihre Umwelleistung zu optimieren.
- In der Kantine sollen lokale/regionale Lebensmittel gefördert werden.
- Für den Arbeitsweg soll ein Firmenticket für die öffentlichen Verkehrsmittel unterstützt werden.

Mit Blick auf den Kauf von Waren und Dienstleistungen werden alle Abteilungen angehalten, die umweltbezogenen Auswirkungen als zusätzlichen Faktor bei Ausschreibungsverfahren und Entscheidungen über die Auftragsvergabe nach der Finanzordnung des EPA zu berücksichtigen. Außerdem werden Umweltaspekte in den Beschaffungsleitfäden für a) allgemeine und b) IT-Aufträge festgelegt. Die Leitfäden dienen als Richtlinien für sämtliche Beschaffungseinheiten.

Indirekter Umweltaspekt	Bewertung	Priorität
Patentverfahren	B III	niedrig
Lebensmittelankauf für die Kantine	B II	hoch
Papierverbrauch	B II	hoch
Arbeitsweg	A III	hoch
Verwendung ökologischer Materialien zum Bauen/Renovieren, z. B. Farben	C I	hoch
Auswirkung auf Mietgebäude	C III	niedrig
Beschaffung z. B. von Möbeln (erweiterter Umweltaspekt im Vertrag)	C II	niedrig
Leistung von Auftragnehmern	C III	niedrig

7. Verbesserungen: Ziele und Maßnahmen

Das Umweltmanagementsystem ist darauf ausgerichtet, kontinuierlich und systematisch Maßnahmen zu ermitteln und umzusetzen, mit denen die Umweltleistung des EPA

optimiert wird. Zu diesem Zweck werden die direkten und indirekten Umweltaspekte hinsichtlich des EPA regelmäßig identifiziert und beurteilt.

Umweltziele	Datum
Berlin	
Ziel: Reduzierung des Verbrauchs von elektrischer Energie um ca. 76 000 kWh p.a.	
Einbau von Bewegungsmeldern für bedarfsmäßige Beleuchtung in Fluren und Treppenhäusern	2010 – 2011
Erneuerung der Steuerungseinheiten für Aufzüge	2010 – 2011
Ziel: Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie um ca. 80 000 kWh p.a.	
Renovierung von Fenstern	2010 – 2011
Weitere Ziele:	
Fettabscheider	2010
Bio-Zertifizierung von Komponenten	2010
München	
Ziel: Reduzierung des Verbrauchs von elektrischer Energie um ca. 390 000 kWh p.a.	
Einsatz eines Eisspeichers im Isargebäude	2009 – 2011
Einbau von energiesparenden Komponenten während der Erneuerung der Steuerungssysteme des PschorrHöfe-Gebäudes	2009 – 2010
Ziel: Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie um ca. 1 180 000 kWh p.a.	
Austausch der Fenster im Isargebäude	2009 – 2011
Optimierung der vorhandenen Induktionsgeräte im Isargebäude	2009 – 2011
Einbau eines Wärmerückgewinnungssystems im Isargebäude	2009 – 2011
Den Haag	
Ziel: Reduzierung des Verbrauchs von elektrischer Energie um ca. 1 420 000 kWh p.a.	
Einrichtung einer zuverlässigen Strategie für die anlagenspezifische Primär-Messung in der gesamten Dienststelle	2010 – 2011
Wien	
Ziel: Reduzierung des Verbrauchs von elektrischer Energie um ca. 29 000 kWh p.a.	
Entfernung unabhängiger Kühlmaschinen	2008 – 2010
Anpassung des vorhandenen Belüftungssystems	2008 – 2010
Ziel: Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie um ca. 5 000 kWh p.a.	
Teilverbesserung der Isolierung in Verbindung mit der Renovierung der Schwarzdächer	2008 – 2010
Der Sicherheitsdienst wird angewiesen, in der Heizperiode nachts die Fenster zu schließen	2008 – 2010
Der Sicherheitsdienst wird angewiesen, im Sommer nachts die Fenster zu öffnen	2008 – 2010
Heizung in leer stehenden Büros zurückstellen	2008 – 2010

Übereinstimmend mit der Umweltpolitik des EPA verfolgt das Amt hauptsächlich die folgenden Ziele:

- Minimierung des Verbrauchs von Energie, Wasser, Papier und anderen Ressourcen sowie Kostensenkung
- Reduzierung der CO₂-Bilanz und der CO₂-Emissionen des Amtes durch ein optimiertes Energie- und Mobilitätsmanagement
- Standardisierung von Verfahren innerhalb von und zwischen den verschiedenen Dienststellen
- Übernahme einer Vorbildfunktion für Auftragnehmer und Zulieferer
- regelmäßige Information aller Bediensteten und der Öffentlichkeit über die Umweltaktivitäten des Amtes

Damit die Umweltpolitik des Amtes umgesetzt werden kann und diese übergreifenden Ziele erreicht werden, legt das zentrale Umweltmanagementteam (in Zusammenarbeit mit dem Budgetbeauftragten) jährliche Umweltziele fest

und berücksichtigt dabei die Entwicklung und Beurteilung von Umweltaspekten sowie Verbesserungsvorschläge aus internen Überprüfungen, externen Kontrollen usw. Ziele werden für sämtliche Umweltaspekte mit kurzfristigem und mittelfristigem Handlungsbedarf festgelegt. Sofern möglich werden in den Umweltprogrammen quantitative Ziele vorgegeben und aufgenommen. Überdies werden in den Umweltprogrammen für die einzelnen Dienststellen jedes Jahr spezifische Verbesserungsmaßnahmen aufgeführt und aktualisiert.

Vorschläge von örtlichen Bediensteten und Umweltgruppen werden in die Programme integriert. Die folgenden Abschnitte bieten einen Überblick über die Verbesserungsmaßnahmen, die für den Zeitraum 2009-2011 an den einzelnen Dienstorten erfolgreich umgesetzt wurden oder gegenwärtig geplant werden. Die angegebenen Zielwerte beziehen sich auf die Verbräuche von 2008.

8. Kontaktpersonen

In Berlin ist Marcus Vits als Umweltbeauftragter dieser Dienststelle für die Koordinierung und Umsetzung der Umweltziele und -maßnahmen zuständig.

In München ist Angelo Scelsi als Umweltbeauftragter dieser Dienststelle für die Koordinierung und Umsetzung der Umweltziele und -maßnahmen zuständig. Er wird vom örtlichen Umweltteam unterstützt.

In Den Haag ist Janine ter Maat als Umweltbeauftragte dieser Dienststelle für die Koordinierung und Umsetzung der Umweltziele und -maßnahmen zuständig. Sie wird vom örtlichen Umweltteam unterstützt.

In Wien ist Stefan Moll als Umweltbeauftragter dieser Dienststelle für die Koordinierung und Umsetzung der Umweltziele und -maßnahmen zuständig.

Standort	Kontaktperson	E-Mail
Europäisches Patentamt Berlin	Marcus Vits	mvits@epo.org
Europäisches Patentamt München	Angelo Scelsi	ascelsi@epo.org
Europäisches Patentamt Den Haag	Janine ter Maat	jtermaat@epo.org
Europäisches Patentamt Wien	Stefan Moll	smoll@epo.org

9. Veröffentlichung für die Allgemeinheit

Mit dieser Umwelterklärung sollen die Bediensteten, Auftragnehmer und die Öffentlichkeit über die Umweltschutzmaßnahmen im EPA informiert werden. Wir garantieren die Richtigkeit der darin veröffentlichten Informationen und haben die Veröffentlichung der Erklärung freigegeben. Die Führungskräfte im oberen Management sind für die Veröffentlichung der Erklärung verantwortlich.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, setzen Sie sich bitte mit Lars Hansen in Verbindung, unserem Beauftragten für das zentrale Umweltmanagement.

Die nächste gemeinsame Umwelterklärung wird im Frühjahr 2012 zur Gültigkeitsüberprüfung vorgelegt. In der Zwischenzeit wird die Erklärung jährlich vom externen Umweltprüfer für die Gültigkeitsüberprüfung aktualisiert.

Es wurde der folgende externe Umweltprüfer ernannt:

INTECHNICA Cert GmbH (Licence no. D-V-279)
Dr. Rainer Beer (Licence no. D-V-0007)
Ostendstraße 181
90482 Nürnberg
Deutschland

Gültigkeitsüberprüfung

Nach Überprüfung der Umweltpolitik, des Umweltmanagementsystems, der Methodologie und der Ergebnisse der Umweltüberprüfung/der internen Überprüfungen, der Umweltziele und der Umweltprogramme der einzelnen Dienststellen sowie der Umwelterklärung erkläre ich Letztgenannte gemäß Verordnung EG 761/2001 für gültig für die Dienststellen des Europäischen Patentamts in Berlin, München, Den Haag und Wien.

EPA Berlin

Gitschiner Str. 103
10969 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30 259 01 -0

EPA München

Erhardtstr. 27
80469 Munich
Deutschland
Tel. +49 (0)89 2399 -0

EPA Den Haag

Patentlaan 2
2288 EE Rijswijk
Niederlande
Tel. +31 (0)70 340 -2040

EPA Wien

Rennweg 12
1030 Wien
Österreich
Tel. +43 (0)15 21 26 -0

Impressum

Herausgeber
Europäisches Patentamt
München
Deutschland
© EPA Januar 2010

Für den Inhalt verantwortlich
Lars Hansen, Munich

Konzept und Koordination
Lars Hansen

Design
Grafik Design München

